

Erfurter Statistik

Halbjahresbericht 2/2015



LANDESHAUPTSTADT
THÜRINGEN
Stadtverwaltung



Postbezug: Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung
Personal- und Organisationsamt
Statistik und Wahlen
99111 Erfurt

Quellen: Ämter der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Erfurt
Thüringer Landesamt für Statistik
Polizeidirektion Erfurt
Bundesagentur für Arbeit
EVAG
IHK Erfurt

Nachdruck oder Nachveröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Impressum



Herausgeber
Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung

Redaktion:
Personal- und Organisationsamt
Statistik und Wahlen
Fischmarkt 1
99084 Erfurt
Tel. 0361 655-1491
Fax 0361 655-1499
E-Mail statistik@erfurt.de
Internet www.erfurt.de/statistik

Redaktionsschluss: Februar 2016

Inhaltsverzeichnis

Aufsätze	Seite
Untersuchung der Wahlbeteiligung zur Landtagswahl am 14.09.2014 in der Landeshauptstadt Erfurt	5
Belastungsquoten der Landeshauptstadt Erfurt	10
Analyse des Wohnungsleerstandes in der Landeshauptstadt Erfurt anhand der endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011	14
Die Entwicklung und Struktur der Studentenzahlen in der Landeshauptstadt Erfurt	23
Anlage	
Gebietsbeschreibung der Stadtteile und der Siedlungsstruktur	32
Zahlen und Trends	
Bevölkerung	34
gemeldete Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau	35
Arbeitsmarkt der Stadt Erfurt	36
Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen	37
Verarbeitendes Gewerbe	37
Bauhauptgewerbe	38
Ausbaugewerbe	38
Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes der Stadt Erfurt	38
IHK Branchenentwicklung der Stadt Erfurt	39
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer der Stadt Erfurt (Arbeitsortprinzip)	40
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Aus- und Einpendler der Stadt Erfurt	40
Verkehr und Fremdenverkehr	41
Bildungswesen und kulturelles Leben	42
Feuerwehr	43
Kommunalfinanzen (Kassenausgaben und Kasseneinnahmen)	44
Grafiken ausgewählter Indikatoren	45

Die Entwicklung und Struktur der Studentenzahlen in der Landeshauptstadt Erfurt

Seline Mämpel

Vorbemerkung

Erfurt als Hochschulstandort und die daraus resultierende Zahl der Studierenden sind wesentliche Aspekte der künftigen Einwohnerentwicklung der Landeshauptstadt Erfurt. Die nachstehende Auswertung

stellt eine Aktualisierung der Berichterstattung über die Entwicklung der Studentenzahlen in Erfurt aus dem Jahr 2012 dar und lehnt an die bereits in dem Vorgängerbericht niedergeschriebenen Aussagen an.

Die Entwicklung der Anzahl der Studierenden

Die Anzahl der Studierenden ist in Erfurt bis zum Jahr 2012 stetig gestiegen. Seit der letzten veröffentlichten Auswertung des Wintersemesters 2011/2012 fiel die Zahl der in Erfurt Studierenden bis zum Jahr 2014 um 321 ab. Dieser Rückgang fand überwiegend im WS 2012/2013 statt. An den Erfurter Hochschulen sind im WS 2014/2015 10.122 Studierende eingeschrieben. Das sind 49,1 Studierende je 1.000 Einwohner mit Hauptwohnsitz in Erfurt. Gegenüber 1995 hat sich somit die Zahl der Studierenden mehr als verdoppelt. Die Fachhochschule Erfurt (FH) weist

bis 2010 einen kontinuierlichen Anstieg der Studierenden auf, allerdings fällt die Studentenzahl seit 2011 leicht ab. Die Entwicklung der Studentenzahl an der Universität Erfurt (Uni) verläuft positiv. Von 2002 bis 2013 ist die Anzahl der Studenten an der Uni Erfurt stetig gestiegen. Besonders zwischen dem Wintersemester (WS) 1999/2000 und dem WS 2001/2002 sowie dem WS 2006/2007 ist an der Universität ein deutlicher Anstieg der Studierenden zu verzeichnen. Seit 2007 weist die Uni Erfurt sogar mehr Studenten aus als die Fachhochschule.

Abbildung 1:

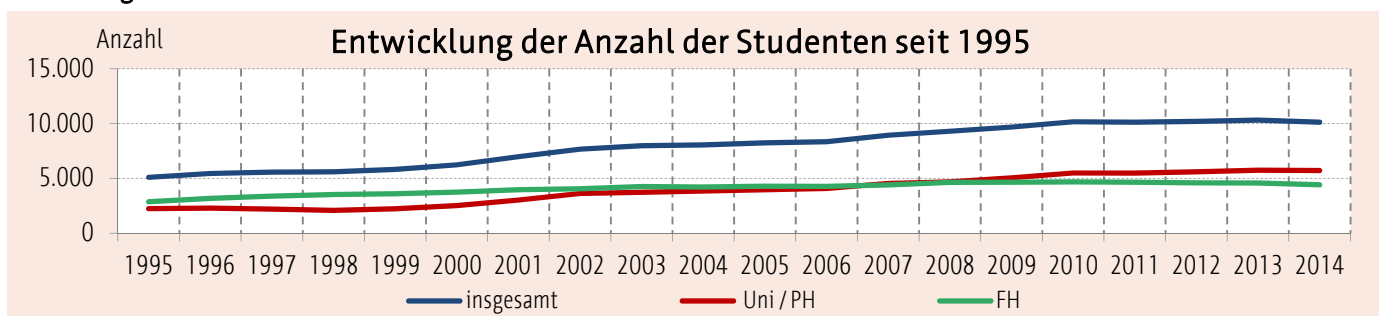


Tabelle 1: Entwicklung der Anzahl der Studierenden in der Landeshauptstadt Erfurt

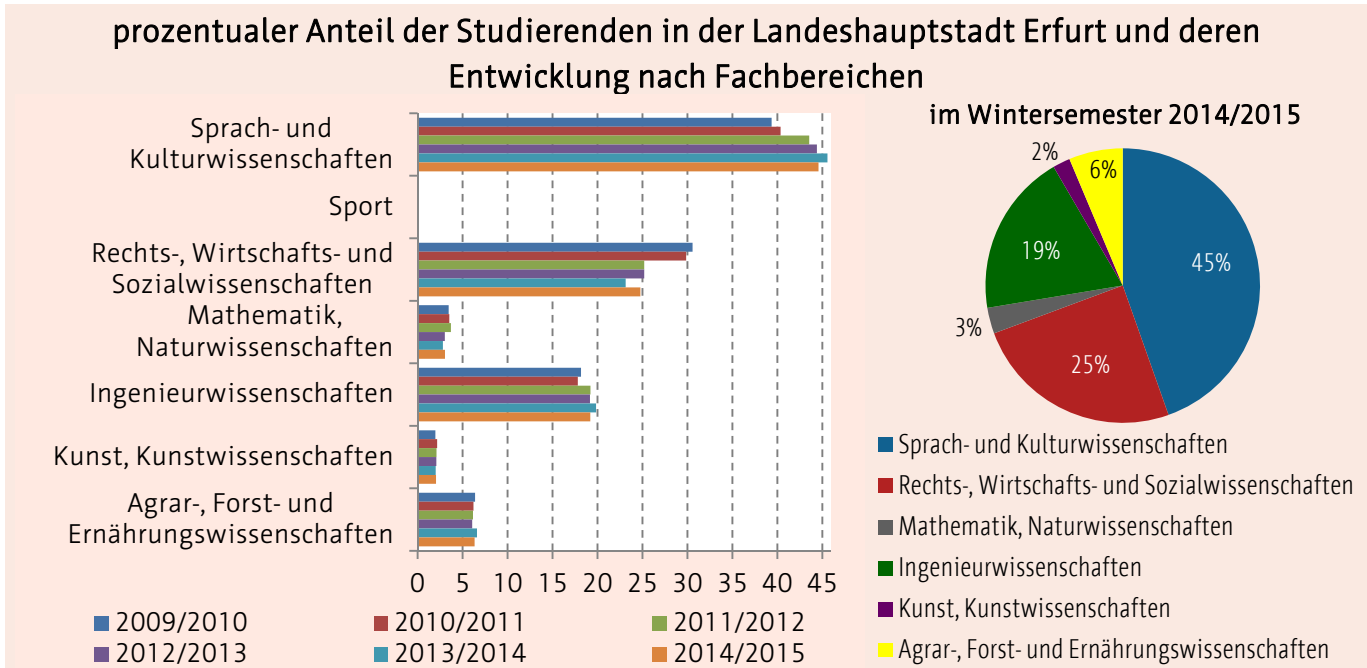
Jahr	Studierende					
	insgesamt	darunter			Uni / PH ¹	FH ¹
		weiblich	Ausländer/ innen			
2002	7.665	4.778	251	3.624	4.041	
2003	7.971	4.792	277	3.722	4.249	
2004	8.043	4.799	382	3.844	4.199	
2005	8.229	4.893	367	3.953	4.276	
2006	8.336	4.866	385	4.072	4.264	
2007	8.936	5.242	409	4.538	4.398	
2008	9.337	5.503	414	4.676	4.621	
2009	9.788	5.666	465	5.052	4.635	
2010	10.344	5.990	491	5.483	4.677	
2011	10.443	5.919	511	5.475	4.645	
2012	10.629	5.834	536	5.598	4.589	
2013	10.304	5.853	581	5.732	4.572	
2014	10.122	5.738	612	5.711	4.411	

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

¹ Abkürzung: Uni = Universität Erfurt, PH = Pädagogische Hochschule wurde im Jahr 2001 in die Universität Erfurt integriert, FH = Fachhochschule Erfurt

Betrachtung der Studierenden nach den Fächergruppen

Abbildung 2:



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Der gegenüber dem WS 2011/2012 ermittelte Verlust von 321 Studierenden resultiert unter anderem aus den Fachbereichen Sprach- und Kulturwissenschaften der Universität Erfurt und den Ingenieurwissenschaften an der Fachhochschule Erfurt. Der Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaften verzeichnete bis zum Jahr 2013 einen stetigen Zuwachs. Seit 1995 hat sich der Anteil der in diesem Fachbereich eingeschriebenen Studierenden fast verdreifacht. Nachdem die Studentenzahlen im Fachbereich der Ingenieurwissenschaften ab 1996 rückläufig waren, stieg die Zahl der Studierenden in diesem Fachbereich ab 2006 wieder deutlich an. Die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften verzeichnen

zwischen 2005 und 2010 stagnierende bis leicht wachsende und danach rückläufige Studentenzahlen. Allerdings ist die Zahl der Studierenden in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im WS 2014/2015 im Gegensatz zum vorhergehenden WS um 125 Studierende angestiegen. Der Rückgang der Studierenden in diesem Fachbereich ist bei der Fachhochschule Erfurt bis zum WS 2013/2014 eingetreten. Die Studentenzahlen in Mathematik und den Naturwissenschaften sind in den letzten Jahren relativ konstant. Die Anzahl der Studierenden in den anderen Fachbereichen blieb in den vergangenen WS relativ konstant.

Tabelle 2: Anzahl der Studierenden an den Erfurter Hochschulen nach Fächergruppen

Fächergruppen	Anzahl der Erfurter Studierenden						
	00/01	05/06	08/09	10/11	12/13	13/14	14/15
Sprach- und Kulturwissenschaften	2.231	3.277	3.636	4.158	4.715	4.691	4.510
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1.932	2.828	2.919	3.077	2.676	2.381	2.506
Mathematik, Naturwissenschaften	59	314	285	364	322	290	309
Ingenieurwissenschaften	1.305	1.129	1.721	1.836	2.036	2.043	1.943
Kunst, Kunstwissenschaften	111	178	173	224	222	207	208
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	539	481	588	641	645	680	642
Sonstige	60	22	15	44	13	12	4
insgesamt	6.237	8.229	9.337	10.344	10.629	10.304	10.122

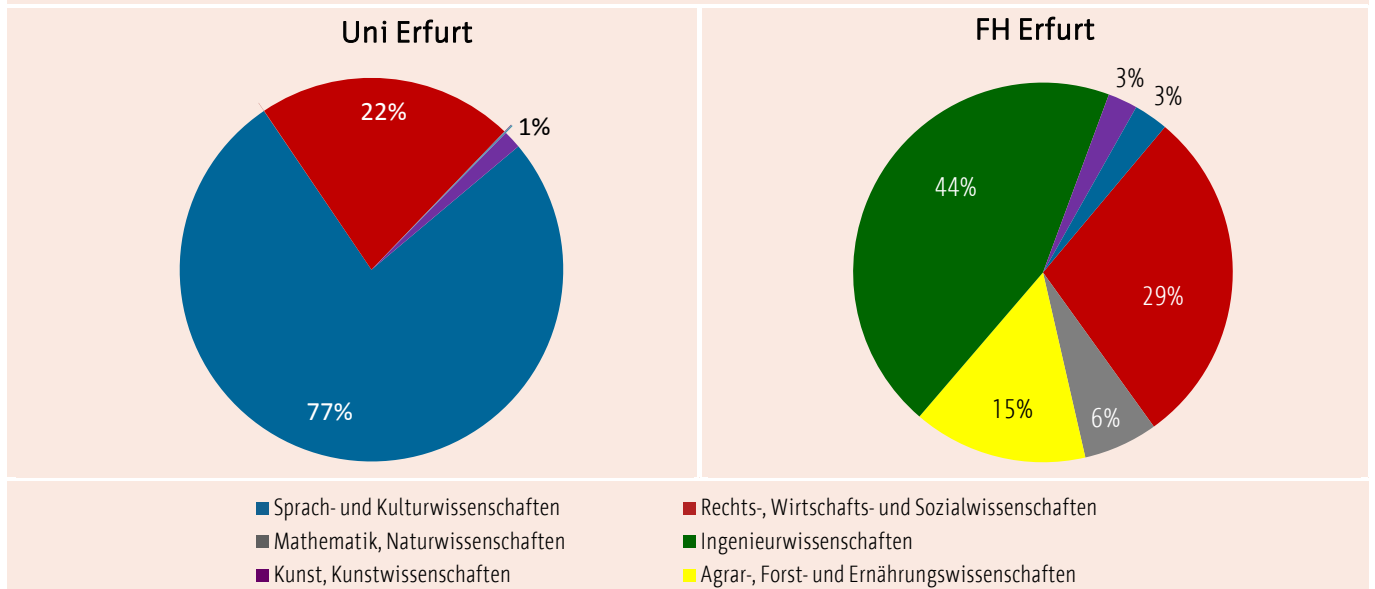
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

In der folgenden Abbildung wird der prozentuale Anteil der Studierenden nach Fächergruppen an der Uni Erfurt und der FH Erfurt aufgezeigt. Wie auf der vorhergehenden Seite bereits erwähnt, fiel die Zahl der Studierenden im Fachbereich Sprach- und Kul-

turwissenschaften ab. Wie die Abbildung 3 zeigt, wird dieser Fachbereich vorwiegend an der Universität Erfurt gelehrt, die Ingenieurwissenschaften hingegen überwiegend an der Fachhochschule Erfurt.

Abbildung 3:

prozentualer Anteil der Studierenden im Wintersemester 2014/2015 nach Fächergruppen



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

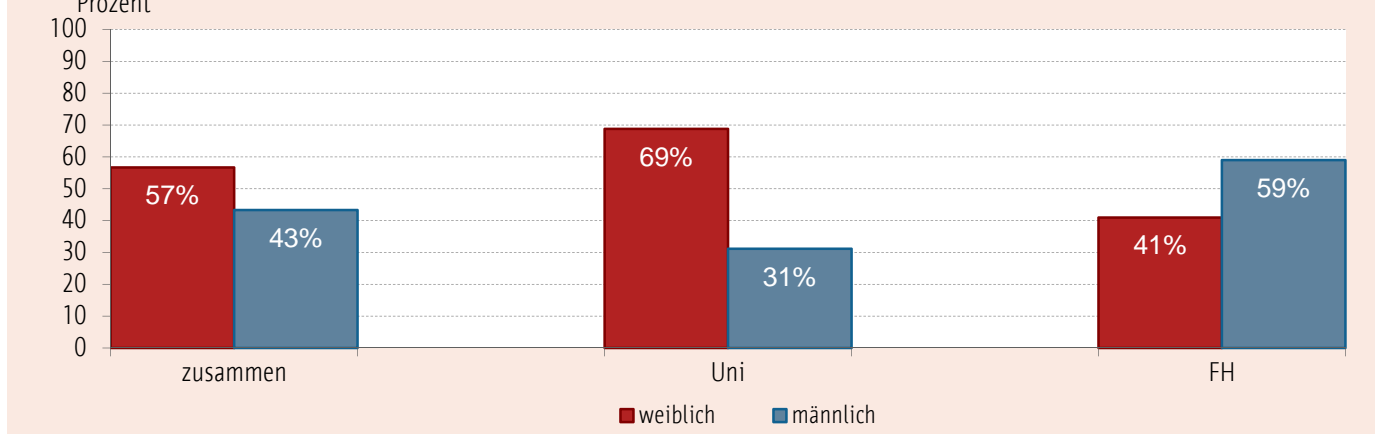
Geschlechterverteilung

Der überwiegende Teil der in Erfurt Studierenden sind Frauen. Hierbei ergeben sich je nach Hochschule deutliche Unterschiede bei der Geschlechterverteilung der Studenten. An der Universität Erfurt beträgt der Frauenanteil bemerkenswerte 69 Pro-

zent. Dies liegt insbesondere an den Fachrichtungen, welche an der Universität Erfurt gelehrt werden. An der Fachhochschule Erfurt ist die Geschlechterverteilung etwas ausgeglichener, hier liegt der Frauenanteil bei 41 Prozent.

Abbildung 4:

Anteil männlicher und weiblicher Studierender an den Erfurter Hochschulen im Wintersemester 2014/2015



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

In der Tabelle 3 wird der Frauenanteil im jeweiligen Fachbereich ausgewiesen. Diese Tabelle belegt, dass der Anteil von Männern und Frauen von den Fachrichtungen abhängig ist. So wird z.B. an der Fach-

hochschule Erfurt der Fachbereich Ingenieurwissenschaften von mehr als 75 Prozent durch Männer belegt, dies erklärt zugleich den leichten Überhang an Männern an der Fachhochschule Erfurt insgesamt.

Tabelle 3: prozentualer Anteil weiblicher Studierender an den Fächergruppen im Wintersemester 2014/2015

Fächergruppen	Anteil weiblicher Studierender		
	insgesamt	Uni	FH
Sprach- und Kulturwissenschaften	75,1	74,9	81,6
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	56,1	47,7	64,3
Mathematik, Naturwissenschaften	12,3	25,0	12,1
Ingenieurwissenschaften	26,7	33,3	26,6
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	36,3	0,0	36,3
Kunst, Kunstwissenschaften	75,5	69,0	78,5
insgesamt	56,7	68,8	41,0

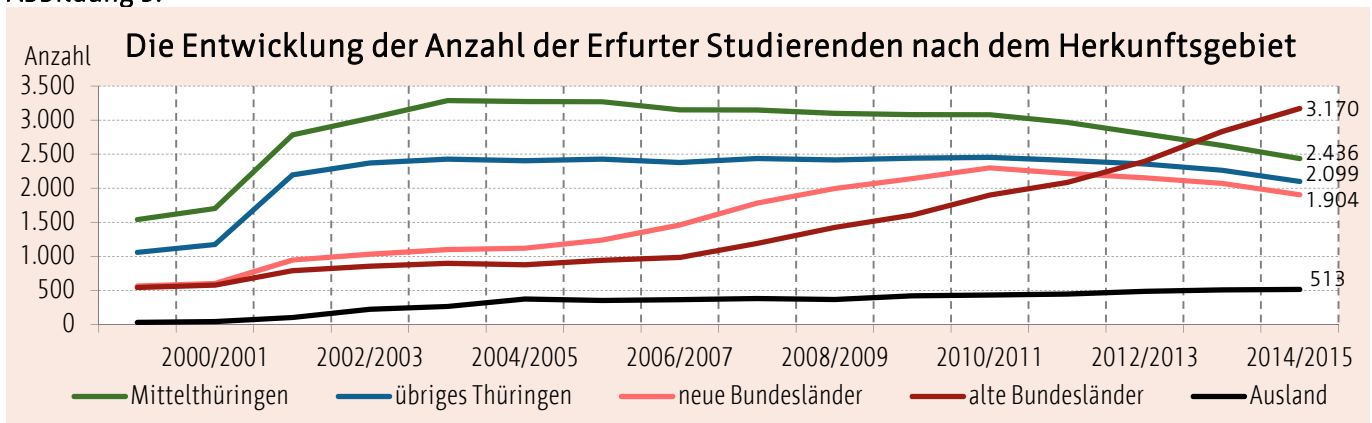
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Herkunft der Erfurter Studierender

In der Abbildung 5 wird die Entwicklung der Anzahl der Erfurter Studenten nach dem Herkunftsgebiet dargestellt. Das Herkunftsgebiet wird über die Hochschulzugangsberechtigung ermittelt. Der deutliche Anstieg zwischen dem WS 2000/2001 und 2001/2002 wurde durch die Wiederaufnahme des Lehrbetriebes an der Universität Erfurt im WS 2000/2001 hervorgerufen. Im WS 2001/2002 kamen über 2.000 Studierende aus Thüringen an die Erfurter Hochschulen. Die Anzahl der Studenten aus Thüringen stieg bis ins WS 2005/2006 stetig an. Danach stagnierte die Zahl der Thüringer Studenten und verhält sich seit 2010/2011 rückläufig. Der Anstieg der Studentenzahl ab dem WS 2006/2007 ist - wie die folgende Abbildung zeigt - hauptsächlich auf den

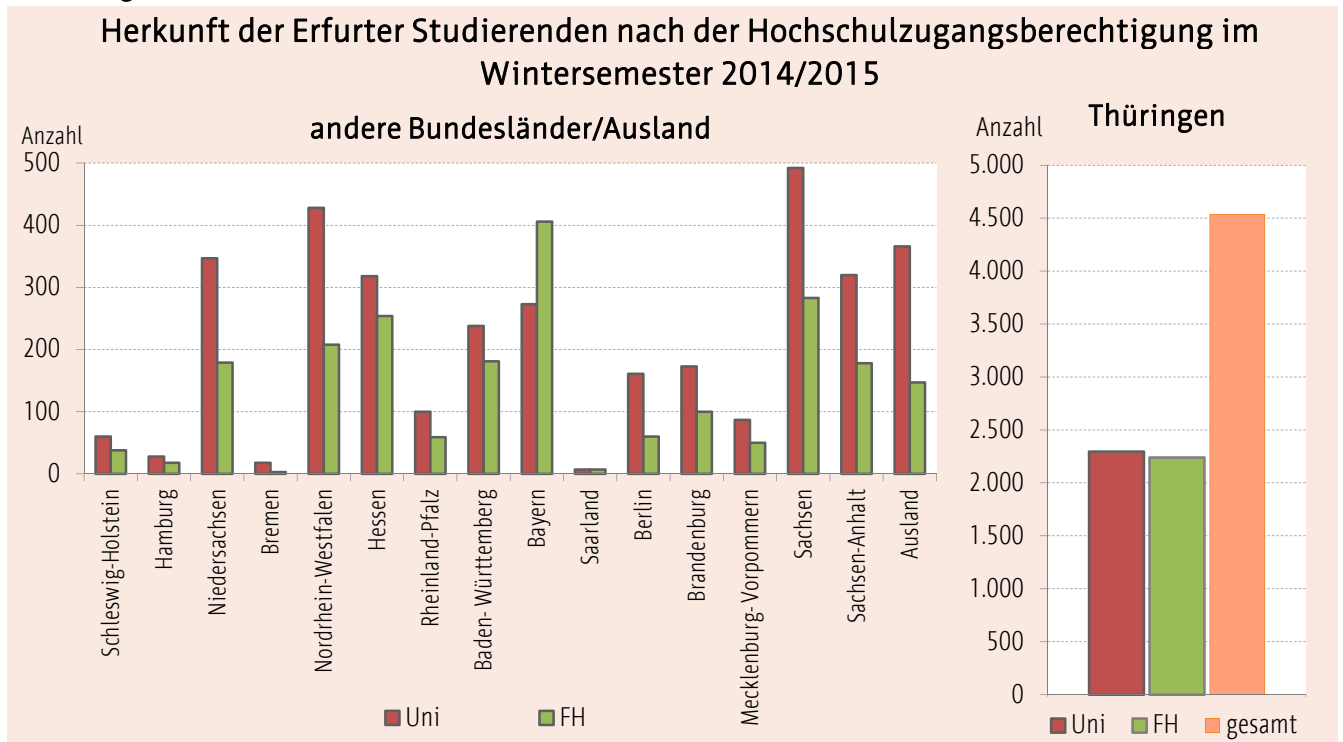
Zuwachs von Studierenden aus den neuen und alten Bundesländern zurückzuführen. Die Zahl der Studierenden aus den alten Bundesländern ist seit 2006/2007 kontinuierlich fortwährend gestiegen und hat sich somit bis zum WS 2014/2015 verdreifacht. Dies liegt vermutlich auch an der Umstellung vom neunjährigen auf das achtjährige Gymnasium in Bayern und Niedersachsen (2011) sowie in Baden-Württemberg, Berlin und Bremen (2012) gefolgt von Nordrhein-Westfalen und Hessen (2013). Hingegen stieg im gleichen Zeitraum die Zahl der Studierenden aus den neuen Bundesländern nur um rund 23 Prozent, da sich seit 2011 ein rückläufiger Trend eingestellt hat. Somit gehen die anderen neuen Bundesländer den gleichen Trend wie Thüringen.

Abbildung 5:



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Abbildung 6:



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Auf der vorhergehenden Seite wurde bereits die Entwicklung der Anzahl an Studierenden nach der Hochschulzugangsberechtigung dargestellt. Nachfolgend findet eine ausführlichere Betrachtung der Herkunftsregionen der Studierenden des WS 2014/2015 statt. Im WS 2014/2015 kamen 45 Prozent der Erfurter Studierenden aus Thüringen (einschließlich Erfurt). Im Vergleich betrug die Anzahl im WS 2011/2012 noch 54 Prozent. 50 Prozent der Studierenden haben ihre Hochschulzugangsberechtigung in einem anderen Bundesland und weitere 5 Prozent im Ausland erworben. Der Anteil der Studierenden aus den neuen Bundesländern ist mit 19 Prozent niedriger als der der alten Bundesländer (31 Prozent). Während der Anteil der Studierenden aus den neuen Bundesländern gegenüber dem WS 2011/2012 um 16 Prozentpunkte zurückging, stieg der Anteil der aus den alten Bundesländern stammenden Studierenden um weitere 52 Prozentpunkte an. Die vorstehenden

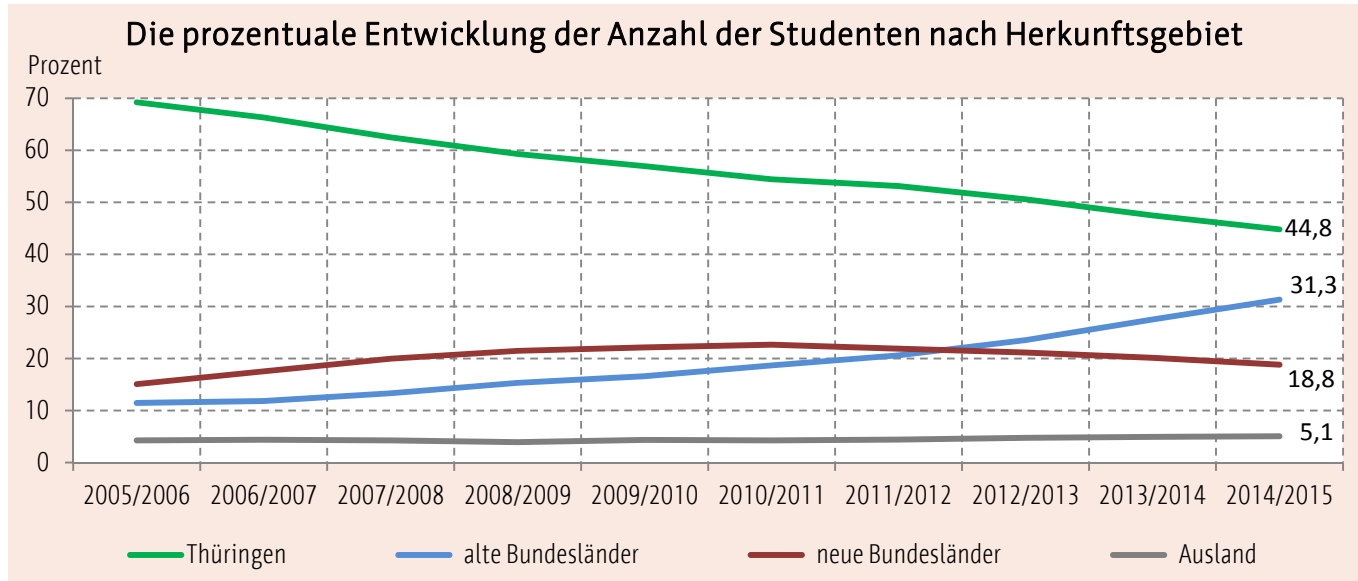
Angaben beziehen sich auf die Erfurter Studierenden insgesamt, unabhängig von der Hochschuleinrichtung. Doch zwischen den Hochschuleinrichtungen Universität Erfurt und Fachhochschule Erfurt gibt es Unterschiede in Bezug auf die Herkunftsregionen der Studenten. Die Fachhochschule Erfurt hat zum Beispiel einen regionaleren Bezug als es die Universität aufweist. An der Fachhochschule Erfurt kommen ca. 51 Prozent der Studierenden aus Thüringen und ca. 46 Prozent aus dem restlichen Bundesgebiet. Hingegen haben an der Universität Erfurt ca. 40 Prozent ihre Hochschulzugangsberechtigung in Thüringen und circa 53 Prozent in anderen Bundesländern erworben. Interessant ist auch der Unterschied des Anteils der aus Erfurt stammenden Studierenden. An der Fachhochschule Erfurt sind circa 19 Prozent und an der Universität Erfurt circa acht Prozent gebürtige Erfurter.

Tabelle 4: Herkunft der Erfurter Studierenden nach der Hochschulzugangsberechtigung im WS 2014/2015

Hochschulart	Thüringen	darunter			andere Bundesländer	Ausland	insgesamt
		Erfurt	Mittelthüringen	übriges Thüringen			
Anzahl							
Uni	2.295	448	639	1208	3.050	366	5.711
FH	2.240	823	526	891	2.024	147	4.411
insgesamt	4.535	1.271	1.165	2.099	5.074	513	10.122

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Abbildung 7:

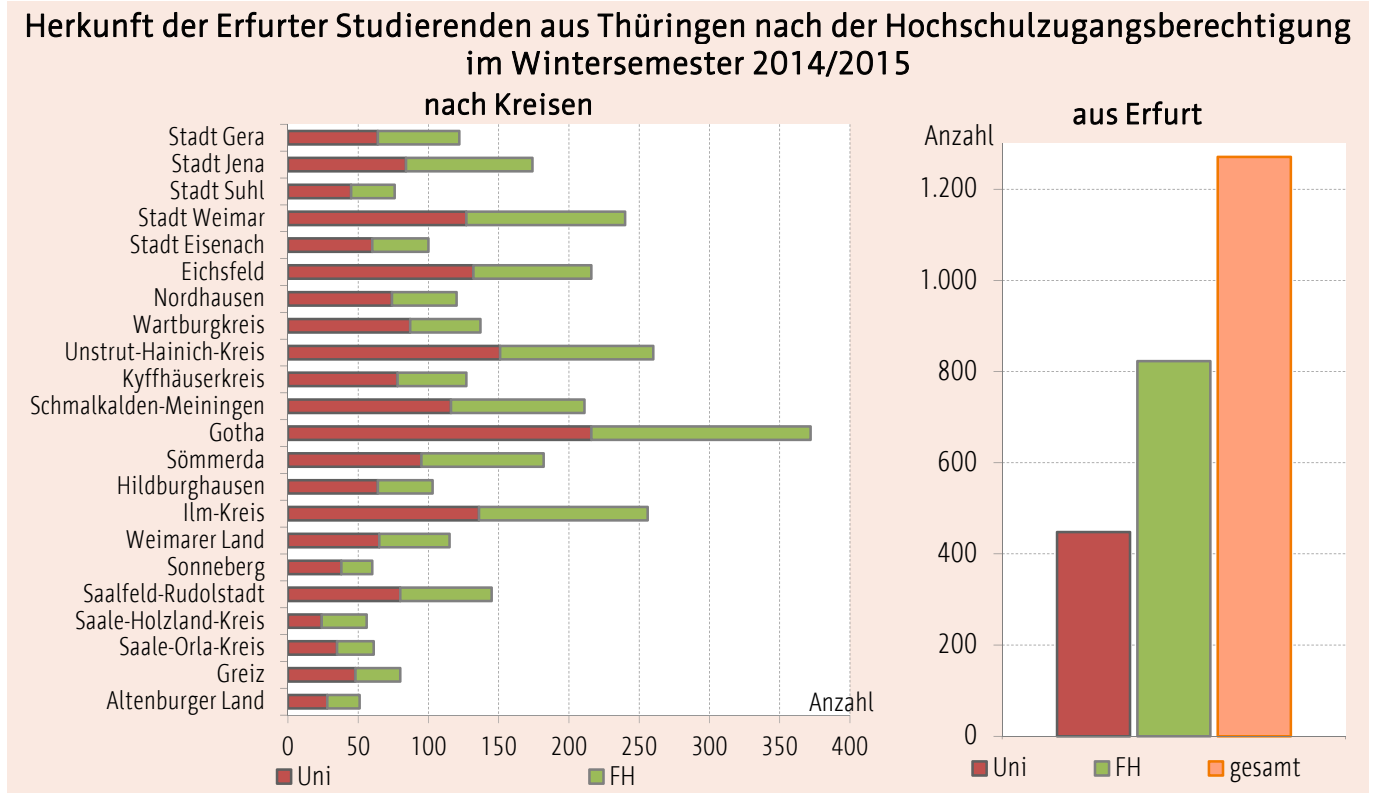


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Um die Herkunft der Erfurter Studierenden beschreiben zu können, wurden die Hochschulzugangsberechtigungen Thüringens, der neuen und alten Bundesländer und des Auslands gegenübergestellt. Dabei wird in der Abbildung 7 deutlich sichtbar, dass der prozentuale Anteil der Studierenden mit Thüringer Hochschulzugangsberechtigung seit dem WS 2005/2006 um ca. 25 Prozentpunkte gefallen ist. Ebenso ist auch der Anteil der neuen Bundesländer seit dem WS 2010/2011 rückläufig. Der Anteil der Studierenden aus dem Ausland befindet sich immer zwischen vier und fünf Prozent und zeigt keine bedeutenden Schwankungen. Der Anteil der Studenten aus den alten Bundesländern stieg seit 2005 von

etwa elf Prozent bis ins WS 2014/2015 auf insgesamt circa 31 Prozent. In der nachfolgenden Abbildung wird einerseits die Herkunft der Studierenden aus Thüringen nach Kreisen und andererseits die Studenten aus Erfurt getrennt voneinander dargestellt, da Erfurt im Vergleich zu den nachstehend aufgeführten Kreisen mit großem Abstand die meisten Studierenden hervorbringt. Es wird ersichtlich, dass anteilig fast doppelt so viele Erfurter an der FH als an der Uni studieren. Aus dem Kreis Gotha besuchen rund 375 Studierende die Erfurter Uni und FH. Jeweils etwa 260 Studierende an den Erfurter Hochschulen kommen aus dem Ilm-Kreis und dem Unstrut-Hainich-Kreis.

Abbildung 8:



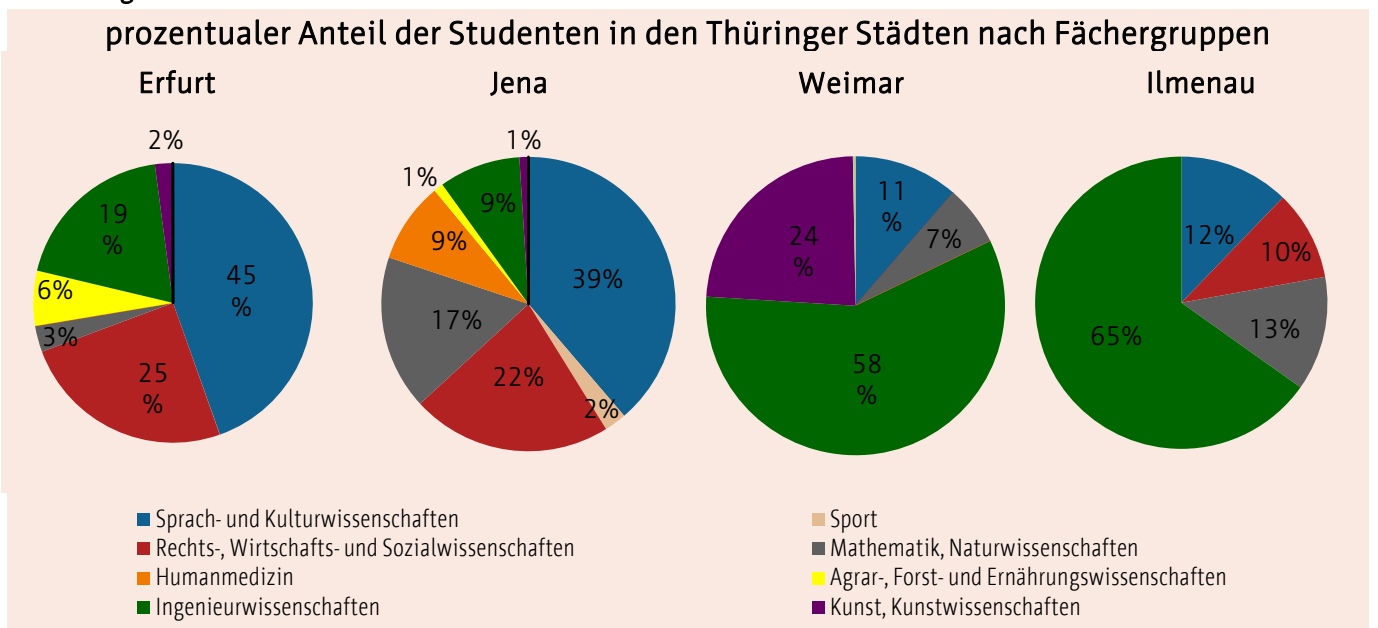
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Vergleich der Verteilung der Fächergruppen in den Thüringer Hochschulstädten

In der folgenden Gegenüberstellung werden die prozentualen Anteile der Studenten nach Fächergruppen der Hochschulen in den Thüringer Städten Erfurt, Jena, Weimar und Ilmenau abgebildet. In

dieser Darstellung sind die Studentenzahlen der in der jeweiligen Stadt vorhandenen Hochschulen zusammengefasst.

Abbildung 9:



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Im Vergleich der Hochschulstädte werden die regionalen Unterschiede der breitgefächerten Bildungslandschaft in Thüringen deutlich.

Durch die Mischung der unterschiedlichen Fächergruppen der Universität Erfurt, welche überwiegend die Studienrichtungen der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften anbietet, und der Fachhochschule, welche zum Großteil ingenieur- und sozialwissenschaftlich orientiert ist, stellt die Landeshauptstadt Erfurt ein sehr vielfältiges Studienangebot dar. Den größten Anteil (45 Prozent) haben die Sprach- und Kulturwissenschaften gefolgt von den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (25 Prozent). Die Fächergruppe der Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften wird ebenfalls gut von den Erfurter Studenten frequentiert.

Die Stadt Jena bietet mit der Friedrich-Schiller Universität, welche die größte Hochschule in Thüringen ist, und der Fachhochschule auch ein abwechslungsreiches Studienangebot. Die Humanmedizin wird fast ausschließlich an den Jenaer Hochschulen gelehrt. Über ein Fünftel der Studenten (17 Prozent), und somit ein höherer Anteil als in Erfurt, studiert in der Fächergruppe der Mathematik und Naturwissenschaften. Der Anteil der Ingenieurwissenschaft-

ten (9 Prozent) und der Sprach- und Kulturwissenschaften (39 Prozent) ist im Vergleich zu Erfurt in Jena geringer. Die Fächergruppe der Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften wird an den Jenaer Hochschulen anteilmäßig weniger besucht als an der Fachhochschule der Landeshauptstadt.

Die Bauhaus-Universität Weimar hat sich im Gegensatz zu den Hochschulen anderer Thüringer Städte vorwiegend auf den technischen und künstlerischen Bereich spezialisiert. 24 Prozent der Studenten sind in der Fächergruppe Kunst und 58 Prozent in den Ingenieurwissenschaften eingeschrieben.

An der Technischen Universität Ilmenau studieren über 60 Prozent der Studenten in der Fächergruppe der Ingenieurwissenschaften. Der Anteil von 13 Prozent der Studenten in der Fächergruppe der Mathematik und Naturwissenschaften ist nach Jena der zweitstärkste in dieser Fachrichtung. Die verbleibenden Studenten sind in den Fächergruppen der Rechts-, Wirtschafts- und Kulturwissenschaften (10 Prozent) und den Sprach- und Kulturwissenschaften (12 Prozent) immatrikuliert.

Tabelle 5: Studenten nach Fächergruppen in Thüringen und in ausgewählten Thüringer Hochschulstandorten

Fächergruppen	Thüringen	darunter ausgewählte Städte mit größeren Hochschulen					
		Erfurt	Jena	Weimar	Ilmenau	Nordhausen	Schmal-kalden
		Prozent					
Sprach- und Kulturwissenschaften	17.120	26,3	66,2	2,7	4,7	0	0
Sport	712	0,1	99,9	0	0	0	0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	12.691	19,7	50,8	0	5,2	12,9	11,4
Mathematik, Naturwissenschaften	6.999	4,4	70,9	3,9	12	0	8,8
Humanmedizin	2.607	0	99,6	0	0	0	0,4
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	952	67,4	32,6	0	0	0	0
Ingenieurwissenschaften	12.803	15,2	20,5	18,7	33,8	5,1	6,7
Kunst, Kunstwissenschaften	1.477	14,1	19,5	66,4	0	0	0
ohne Studienbereichsgliederung	15	20,0	0	80,0	0	0	0
insgesamt	55.376	18,3	52,8	7,5	12,0	4,1	5,3

In der obigen Tabelle wird die prozentuale Verteilung der Thüringer Studenten auf ausgewählte Hochschulstandorte in den jeweiligen Fächergruppen dargestellt.

Insgesamt gibt es in Thüringen 55.376 Studenten. Davon studiert etwa die Hälfte an einer Jenaer Hochschule. Die zweitgrößte Hochschulstadt ist Erfurt mit einem Anteil von rund 18 Prozent aller Thüringer Studenten. Danach folgen die Technische Universität Ilmenau (12 Prozent) und die Bauhausuni-

versität und Hochschule für Musik Weimar (7,5 Prozent). Die meisten Studenten (31 Prozent) in Thüringen belegen die Fächergruppe der Sprach- und Kulturwissenschaften. Weiterhin belegen etwa 23 Prozent der Studenten die Fächergruppen der Ingenieurwissenschaften sowie der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. In der größten Fächergruppe, den Sprach- und Kulturwissenschaften, studieren etwa zwei Drittel der Studenten (66 Prozent) in Jena und 26 Prozent in Erfurt.

Etwa ein Drittel der Studenten (34 Prozent) im Bereich der Ingenieurwissenschaften studieren an der Technischen Universität Ilmenau. Weiterhin belegen etwa 21 Prozent der Studierenden dieser Fächergruppe einen Studienplatz an einer Jenaer

Hochschule und 19 Prozent einen an einer Weimarer Hochschule.

In den Fächergruppen Sport und Humanmedizin werden die Studenten fast ausschließlich an den Jenaer Hochschulen ausgebildet.

Mit einem Anteil von rund 67 Prozent bildet die Fachhochschule Erfurt die meisten Studenten der Fächergruppe Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften aus.

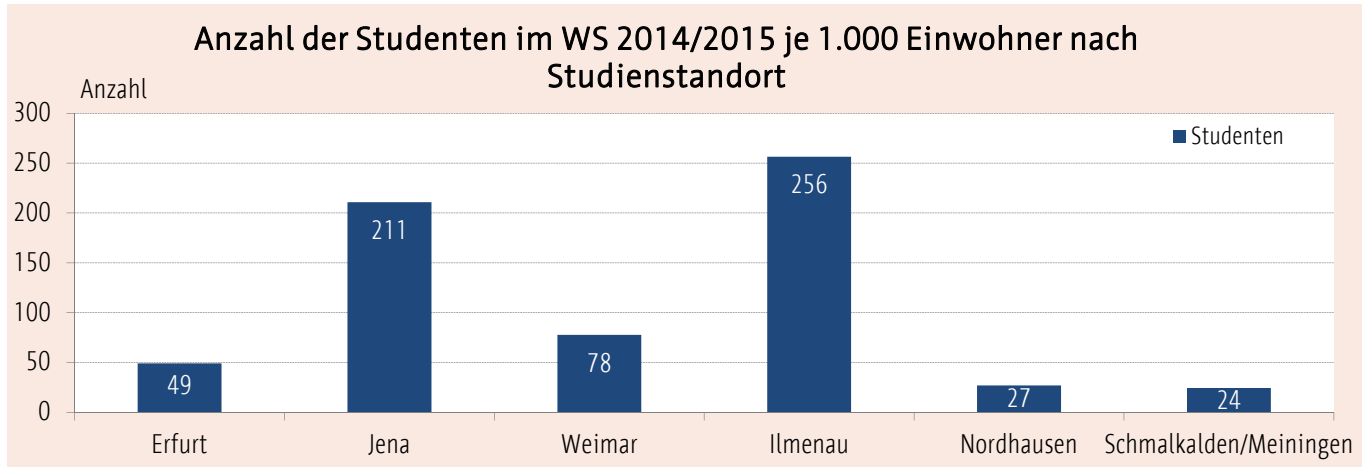
An der Fachhochschule Nordhausen sind die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften die stärkste Fachrichtung und haben einen Anteil von rund 13 Prozent aller Thüringer Studenten.

Fazit

Die Anzahl der in Erfurt Studierenden ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Es ist jedoch nicht abschätzbar, ob die bisher erreichte Anzahl von Studierenden zukünftig gehalten werden kann. Wie bereits aufgeführt, stammt die Mehrheit der Studierenden aus Thüringen. Die geburtschwachen Jahrgänge der Wende- und Nachwendzeit sind in das Studienalter eingetreten. Diese füh-

ren formal zu einem Rückgang der Studierenden aus Thüringen. Gleichwohl sind die Hochschulen der Landeshauptstadt Erfurt mit ihrem breiten Spektrum an Fachbereichen gut aufgestellt. Inwieweit dies wiederum ein Anziehungspunkt für potenzielle künftige Erfurter Studierenden aus den anderen Bundesländern darstellt, bleibt abzuwarten.

Abbildung 10:



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik
Stand: Wintersemester 2014/2015